

Nepal Power Development Project / Khimti-Dhalkebar 220 kV Transmission Line Project

Das Board of Executive Directors der Weltbank hat dem Nepal Power Development Project (PDP) am 22. Mai 2003 zugestimmt. Eine der Komponenten des PDP besteht aus dem Khimti-Dhalkebar 220 kV Transmission Line Project, welches sich über eine Strecke von 75 Kilometern und vier nepalesischen Bezirken erstreckt. Der überarbeitete Finanzierungsplan des Projekts von 2012 sah eine Gesamtfinanzierung in Höhe von 150.150.000 US-Dollar vor.

Die Klage an das Inspection Panel wurde von Shankkar Limbu, einem Anwalt der Lawyers' Association for the Human Rights of the Nepalese Peoples (LAHURNIP), eingereicht. Er repräsentiert 103 indigene und nicht-indigene Familien aus Sindhuli. Ziel der Klage waren vier Weltbankrichtlinien: a) Operational Policy 4.01 (Environmental Assessment), b) Operational Directive 4.20 (Indigenous People), c) Operational Policy 4.12 (Involuntary Resettlement) und d) Operational Policy Note 11.03 (Management of Cultural Property). Die Beschwerde fokussiert sich insbesondere auf die schlechte Ausführung des Projekts in Hinblick auf Konsultationen, Diskriminierung, Kompensationen, kulturellem Schaden und potenziellen Gesundheitsauswirkungen. Das Inspection Panel hat vier Hauptprobleme mit insgesamt 13 Kriterien festgestellt: sieben Kriterien stellen eine Nichtübereinstimmung mit Weltbankrichtlinien dar, vier Kriterien stimmen mit den Weltbankrichtlinien überein, über ein weiteres Kriterium wurde (noch) nicht entschieden und einmal wurde keine Angabe gegeben. Im Zusammenhang mit dem vom Management implementierten Action Plan sollen diverse Probleme beispielsweise durch die Einstellung eines Kommunikationsspezialisten sowie eines Verbindungsoffiziers angegangen werden. Außerdem sollen Kompensationen ausgezahlt und Konsultationen angeboten werden.

Die Situation in Sindhuli hat sich bis Sommer 2016 nicht beruhigt. Als die Bauarbeiten am Projekt im April 2016 wieder fortgesetzt wurden, haben projektbetroffene Personen protestiert. Dieser Protest allerdings wurde unter der Anwendung von Gewalt von der Polizei niedergeschlagen. Ferner wurden mehrere Gemeindeleiter von der Polizei festgenommen und sind gezwungen worden, ein Dokument zu unterschreiben, welches sie verpflichtete, nicht weiter zu protestieren. Im Juli 2016 wurde wieder friedlich protestiert, jedoch hat die Polizei 14 Personen festgenommen.

In Zwischenzeit kämpfen neben LAHURNIP und dem Accountability Counsel auch das International Network for Economic, Social & Cultural Rights (ESCR-Net) für die projektbetroffenen Personen in Sindhuli.